

Niederschrift des Präsidenten der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft F. Schmidt-Ott über eine Besprechung am 7. September 1925 in Leningrad zwischen russischen und deutschen Wissenschaftlern zu Fragen einer engeren Zusammenarbeit

Eine Verständigung zwischen der russischen und deutschen
Wissenschaft.

Bei dem Festmahl der Akademie in Leningrad aus Anlaß der 200 Jahr-Feier führte mich eine Unterhaltung über die Bedeutung der Akademie im Dienste des Volkes mit dem Reichspräsidenten Kalinin und dem Unterrichtsminister Lunatscharski zusammen, und ich konnte dabei nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft sich zum Ziel gesetzt habe, grundlegende wissenschaftliche Aufgaben auf dem Gebiete der nationalen Wirtschaft, der Volksgesundheit und der Volkswohlfahrt durch freiwillige Zusammenarbeit deutscher Gelehrter verschiedener Art und verschiedenen Faches zu fördern. Da diese Arbeiten den Absichten, die die russische Akademie und Regierung ~~haben~~ hegen, zu entsprechen schienen, so wurde eine nähere Erörterung in der Akademie für den folgenden Tag vereinbart. An dieser Besprechung, die am 7. September nachmittags 5 Uhr stattfand, nahmen von russischer Seite die Herrn Professor v. Oldenburg, der Kultusminister Lunatscharski und Herr Gorbunoff und von deutscher Seite die Professoren Geh.Rat Planck, Geh.Rat Lüders, Geh.Rat Eduard Meyer und der Unterzeichnete teil. Nach einer kurzen Darlegung über Entstehung und Zwecke der Notgemeinschaft wurde auf beiden Seiten die Bereitwilligkeit ausgesprochen, geeignete Fachgelehrte der anderen Nation, wo es angezeigt erscheine, an den in Rußland wie in Deutschland geplanten Arbeiten zu beteiligen und damit der Lösung vorliegender besonders wichtiger Volksaufgaben zu dienen. Die Entsendung von Gelehrten des einen Landes an Institute des anderen, wobei selbstverständlich die Genehmigung der leitenden Instanzen vorbehalten bleiben muß, sowie Beteiligung an Expeditionen und die Heranziehung besonders geeigneter Kräfte für die eine

oder andere Aufgabe wurde erwogen und gutgeheissen. Dabei bestand Einverständnis darüber, daß ein Unterschied zwischen reiner und angewandter Wissenschaft nicht zu machen sei, da gerade große praktische Aufgaben vielfach nur durch die Klärung auf rein wissenschaftlicher Grundlage der Lösung zugeführt werden können. Die hierdurch erzielte Annäherung zwischen russischer und deutscher Wissenschaft soll nicht im Wege des Vertrages erfolgen, sondern geeignete Aufgaben und Vorschläge sollen im Laufe der nächsten drei Monate von beiden Seiten ausgearbeitet und zwischen den Herren von Oldenburg und Schmidt-Ott ausgetauscht werden.

Es bestand die Hoffnung, daß die geplante Zusammenarbeit den Interessen und der Verständigung beider Völker nützlich sein werde.